[Impressum]

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 107 (1981)

Heft 12

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Anekdoten-Cocktail

von N.O. Scarpi

E in Provinzschauspieler schreibt an einen Freund: «In Provinzschauspieler allen Rollen, die ich gespielt habe, bin ich ausgepfiffen worden. Aber ich habe mich nicht entmutigen lassen, ich habe den Tartuffe studiert und gespielt, und die Mühe hat sich gelohnt. Als ich zu sagen hatte: ¿Die reine Wahrheit ist, dass ich nichts tauge, da wurde ich bejubelt, wie noch nie ein Tartuffe bejubelt worden ist.»

In Prag gab es ein pianistisches Wunderkind-fast alle Musiker waren Wunderkinder – namens Erwin Schulhof. Seine Mutter bedrängte den Theaterdirektor, den berühmten Angelo Neumann, Freund Richard Wagners, er solle den Buben doch in einem Philharmonischen Konzert spielen lassen. Neumann zögerte lange, liess sich aber endlich überreden, und Erwin Schulhof durfte spielen und hatte auch Erfolg. Am nächsten Tag ging seine Mutter zu Angelo Neumann und fragte:

«Wie steht es mit dem Hono-

Worauf Angelo Neumann, jeder Zoll ein Grandseigneur, den berühmten Schnurrbart strich und sagte:

«Ich verlange nichts.»

Nachdem der grosse Schrift-steller Montesquieu sich mit dem gelehrten Jesuiten Tournemine zerstritten hatte, sagte er überall:

«Hört weder mich noch den Pater Tournemine an, wenn wir voneinander sprechen, denn wir haben aufgehört, Freunde zu sein.»

E in Farmer in Kansas sitzt sinnend vor seinem Haus. «Einen Penny für deine Ge-

danken!» sagt seine Frau.

«Nun... ich überlege gerade, was ich auf deinen Grabstein schreiben soll.»

Die Frau mustert ihn.

«Sehr einfach - Witwe des Obgenannten.»

er Herzog von Edinburgh, der Prinzgemahl, besucht eine berühmte Universität, und da wird ihm ein Ehepaar vorgestellt. Die Frau ist Professorin, und so sagt der Mann:

«Meine Frau ist natürlich viel bedeutender als ich.»

«Ich verstehe», meint der Herzog, «mit solchen Problemen habe ich auch zu tun ...»

ie US-Kriegsmarine gibt in den Kasernen die Befehle mittels Lautsprecher. Mit dem Wort «Achtung!» beginnen sie und schliessen regelmässig mit der Wendung «sonst nichts». Kürzlich erscholl aus dem Lautsprecher:

«Achtung! Um acht Uhr tritt alles zur Inspektion an. Anzug: Mütze und Krawatte. Sonst

Nach dem unglücklichen Krieg von 1866 war Kaiser Franz Josef natürlich in schlechtester Stimmung, und seine Umgebung sprach so wenig wie möglich von Preussen oder gar von Bismarck. Ein Höfling wagte immerhin zu berichten, er wisse aus sicherster Quelle, dass Bismarck sich jeden Abend mit Schnaps betrinke. Da soll Franz Josef gesagt haben:

«Wollte Gott, dass meine Minister den gleichen Schnaps trinken würden!»

Ueberflüssig zu sagen, dass diese Anekdote durch manche Länder gewandelt ist und die Antwort unter anderm auch Lincoln zugeschrieben wurde. Bonmots von Franz Josef sind äusserst rar.

In dieser Nummer:

Seite 9:

Unser Tessiner Korrespondent Giovanni macht Papst Johannes Paul II. Vorschläge, wie er sein Besuchsprogramm in der Schweiz gestalten könnte.

Seiten 16 und 48:

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wurde 50 Jahre alt. Werner Büchi und Fritz Herdi nehmen Stellung zu diesem fast vergessenen Jubiläum.

Seite 55:

Sympathisanten des Landesverräters Jeanmaire hissen ein provokatives Transparent Freiheit für Jeanmaire auf dem Narrenschiff:

Nebelspalter

Redaktion: Franz Mächler 9400 Rorschach Telefon 071/41 43 41 Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 22.- 6 Monate Fr. 40.- 12 Monate Fr. 72.Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.- 12 Monate Fr. 96.Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.- 12 Monate Fr. 119.* Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.Pertsehand Abonnement spreiser eich

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme: Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61 8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Signalstrasse 7 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1981/1

Inseraten-Annahmeschluss: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.